

Lieber keinen neuen Hund im Winter

Auch dieses Jahr an Weihnachten wurden wieder unbedacht Tiere verschenkt/Viele landen im Tierheim

Von Renate Wendt

Weil am Rhein. „Joshua“, ein schöner dreijähriger Labrador-Mischling, wurde ausgesetzt und befindet sich derzeit im Weiler Tierheim. Dies ist kein Einzelfall. Tiere werden schnell zum Wegwerfartikel, wenn sie lästig geworden sind. Besonders zu Weihnachten steht häufig bei Kindern ein lebendiges Geschenk auf dem Wunschzettel.

Das berichtet auch Leonie Moser, Auszubildende als Tierpflegerin im Tierheim. Mit dem ausgesetzten Labrador „Joshua“ befinden sich derzeit 20 Katzen sowie jeweils zehn Hunde und Kaninchen im Tierheim im Sohleck. Jedes dieser Tiere hat sein eigenes Schicksal und wartet nun auf ein liebevolles und artgerechtes Zuhause.

Einige von ihnen wurden im Tierheim abgegeben, da sie verwahrlost aufgefunden wurden, weil die Besitzer ins Pflegeheim mussten oder verstorben sind. Bei anderen stellte sich heraus, dass sie doch nicht so richtig zur Familie passten. Das passiert beispielsweise, wenn das lebendige Geschenk unterm Tannenbaum unüberlegt gekauft wurde.

Thürmer leitet vorübergehend das Tierheim

Weil am Rhein (rewe). Derzeit arbeiten vier hauptamtliche und etwa 15 ehrenamtliche Mitarbeiter im Weiler Tierheim, die sich liebevoll um ihre Schützlinge kümmern. Da die bisherige Tierheimleiterin, Martina Donath, das Tierheim wegen eines anderen Wirkungskreises verlassen hat, wird bis zur Besetzung der vakanten Stelle Anfang März kommenden Jahres Tierchutzvereins-Vorsitzender Andreas Thürmer kommissarisch das Tierheim leiten.



Tierpflegerin-Auszubildende Leonie Moser und Tierpfleger Roman Eberenz (v. l.) gehören zu den hauptamtlichen Mitarbeitern, die sich im Weiler Tierheim um die Tiere kümmern. Foto: Renate Wendt

Wie Tierschutzvereinsvorsitzender Andreas Thürmer auf Anfrage berichtet, werden Tiere nicht unmittelbar nach Weihnachten, sondern erfahrungsgemäß eher zwei bis drei Monate später im Tierheim abgegeben. Dann nämlich habe das Interesse – etwa bei Kindern – an dem Tier nachgelassen. Laut dem Vorsitzenden betrifft dies häufig Kaninchen und Meer-

schweinchen, die, so Thürmer, „keine direkten Schmutztiere sind“, besondere artgerecht-halterische Kenntnisse erfordern und deshalb für Kinder nicht geeignet sind.

Generell hält der Vorsitzende Weihnachten für eine „schlechte Zeit“, sich ein Tier anzuschaffen. Wer etwa die Anschaffung eines Hundes in Erwägung zieht, sollte Thürmer zufolge bedenken, dass

ein Hund dreimal täglich raus muss, aber auch viel Zeit hinsichtlich seiner Eigenschaft als Rudeltier mit der richtigen Erziehung in Anspruch nimmt. Deshalb sei auch die winterliche Jahreszeit zum gegenseitigen Kennenlernen ungünstig.

Bei einem großen Hund ist laut Thürmer weniger die Größe der Wohnung entscheidend, sondern mehr das Einplanen von viel Freizeit, die

aktiv mit dem Hund verbracht werden sollte. Neben jenem Zeitaufwand gehören aber auch Geld für Futtermittel und Tierarztkosten sowie Pflege zu den wichtigen Punkten, die es vor der Anschaffung eines Vierbeiners zu beachten gelte.

Als mögliche Entscheidungshilfe für die Anschaffung schlägt Thürmer Interessenten vor, im Tierheim vorbeizuschauen, sich dort beraten zu lassen oder sich gar als ehrenamtlicher Gassigeher mit dem Umgang eines Hundes vertraut zu machen und sich vielleicht auch mit dem einen oder anderen Hund anzufreunden.

Auf jeden Fall aber rät der Vorsitzende vom Internet-Handel mit Welpen dringend ab, der meist von Osteuropa aus auf üble Weise praktiziert werde. Gerade zur Weihnachtszeit boomte dieses Geschäft wieder. Die Tiere seien aber krank, die Impfungen gegen Staupe und Tollwut nicht nachgewiesen und sie seien viel zu früh vom Muttertier getrennt worden.

Seriöse Hundezüchter achten streng darauf, zu wem und wohin der Hund kommt. Auch das Weiler Tierheim macht bei Interessenten für ein Tier aus dem Heim eine Vor- und Nachkontrolle, damit sichergestellt wird, dass, so Thürmer, „Tier und Mensch glücklich sind“.